

Fachdossier und Musterprüfung **Aufnahmeprüfung Niveau I an die Pädagogische Hochschule Zug** **Anforderungen im Fachbereich Bildnerisches Gestalten**

Kompetenzen

Die Studierenden ...

- zeigen anhand von Skizzen, Zeichnungen und einer farbigen Gestaltung, die sie anhand von Kriterien erstellen, dass sie komplexe visuelle Wahrnehmungen mit bildnerischen Mitteln differenziert umsetzen können.
- zeigen, dass sie über Kenntnisse verfügen im Umgang mit grafischen Mitteln und diese sachgerecht anwenden können.
- zeigen, dass über grundlegende Kenntnisse zur Farbenlehre verfügen und Farbmischungen zur differenzierten Bildgestaltung anwenden können.

Prüfungsinhalte

- Sie erstellen mittels diverser Werkzeuge verschiedene Skizzen und Studien von einer beobachteten Situation.
- Sie erstellen lineare Zeichnungen von einer beobachteten Situation mittels verschiedener grafischer Mittel/Werkzeugen.
- Sie gestalten eine komplexe visuelle Situation mit Farbe.

Kriterien

- **Technik:** Anwendung verschiedener grafischer Materialien/Mittel: Ausführungsqualität der Skizzen, Studien.
- **Anwendung der malerischen Mittel:** Ausführungsqualität der farbigen Gestaltung und Umgang mit Farbmischungen und Helligkeiten/Kontrasten.
- **Experimentierfreude:** Umgang mit der Aufgabenstellung im Sinne einer prozesshaften Entwicklung.
- **Eigenständigkeit:** Verfolgen einer persönlichen gestalterischen Fragestellung in der individuellen Vertiefungsarbeit.
- **Reflexion:** Analyse des eigenen Arbeitsprozesses und Präsentation der Gestaltungen.
- Sorgfalt / Selbständigkeit

Empfohlene Vorbereitung / Literatur:

Besuch von Kursen zu «Grundlagen der Gestaltung/Zeichnen/Malen», welche von verschiedenen Anbietern durchgeführt werden, wie Institutionen der Erwachsenenbildung, Kurse an der Hochschule für Design und Kunst, etc.

- Thomas Lüchinger, Intuitiv zeichnen, Zyglogge Verlag, 3. Teil.
- Kammerlohr - Kunst im Überblick, Oldenbourg Verlag (ISBN: 978-3-637-87507-4)
- Diverse Bücher zur Gestaltung aus dem Klett Verlag
- Diverse Bücher zum Zeichnen und zur Gestaltung aus dem Schrödel Verlag
- Bücher von Peter Jenny, Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

Prüfungsmodalitäten und Bewertungskriterien

Die Prüfung findet in den Räumen der PH Zug statt. Genaue Angaben folgen. Sie dauert vier Stunden.

- Studien/Skizzen herstellen zu einer beobachteten Situation, Verwendung verschiedener Materialien, 1 Std.
- Lineare Gestaltung und Hell-Dunkel Gestaltung zu einer beobachteten Situation unter Verwendung verschiedener Materialien, 1 Std.
- Farbige Gestaltung zu einer beobachteten Situation, 1 ½ Std.
- Präsentation/Dokumentation: ½ Std. (schriftliche Reflexion).

Ausführungen zu den Kriterien

- Sie kennen verschiedene grafische Mittel, wie Bleistift, Kohle, Tusche und können diese differenziert anwenden.
- Sie können verschiedene grafische Mittel differenziert zur linearen Gestaltung, sowie zur Darstellung von räumlichen Wirkungen, z.B. durch die Betonung von Licht und Schatten einsetzen.
- Sie können Proportionen erfassen und in einem überzeugenden Zusammenhang zur beobachteten Situation darstellen.
- Sie können aus Grundfarben weitere Farben mischen und diese zur differenzierten Gestaltung von Ausdruck und räumlichen Wirkungen anwenden.
- Präsentation: Sie können Ihre Arbeit präsentieren, differenziert die Wirkungen der Darstellungen beschreiben und Ihre Arbeitsweise begründen. Gestaltung wird als Prozess verstanden; Sie können ihren Prozess darlegen und kritisch beurteilen

Musterprüfung Bildnerisches Gestalten

Thema: Portraitieren – Das Selbst im Bild

Jede Wahrnehmung beginnt mit der „Beobachtung“. Beobachtung schliesst hier auch das Fühlen und Empfinden ein. Das Wahrnehmen und Aufnehmen von Bildern beginnt mit dem Sehen. Diese spezifische Form des Beobachtens ist eine Grundkompetenz, die dazu beiträgt, sich selbst in der Welt und die Welt an sich in differenzierter Weise zu sehen. Genaues Beobachten, also die Fähigkeit, differenziert zu sehen, gehört zu den Grundaufgaben einer Lehrperson. Um in der Lage zu sein, Kindern zu helfen, „es selber zu sehen“ wird diese Fähigkeit (Kompetenz) von Lehrerinnen und Lehrerinnen in besonderer Weise vorausgesetzt. Wichtiger Hinweis: Es ist nicht wichtig, ob Sie in der Lage sind, ein realistisches Abbild von sich selbst widerzugeben. Es geht bei der Beschäftigung mit dem Portrait allenfalls um Ähnlichkeiten. Primär geht es aber darum, wie Sie SEHEN und wie Sie in der Lage sind, das GESEHENE mittels BILDNERISCHER MATERIALIEN UND MITTEL *sichtbar* zu machen.

Aufgabe:

Erstellen Sie skizzierend und zeichnend Studien, ausgeführt mit verschiedenen Materialien/Werkzeugen, ihres Portraits anhand von Kriterien. Diese Studien sind mehr oder weniger ausgearbeitete. Gehen Sie dabei prozesshaft – im Sinne einer aufbauenden Entwicklung der Studien - vor.

Malen Sie anschliessend Ihr Portrait – oder Ausschnitte daraus – indem Sie aus den Grundfarben weitere Farben mischen.

Die Skizzen, Studien, Zeichnungen und Farbgestaltungen werden abschliessend reflektiert und präsentiert.

1. Teil: Studien

Erstellen Sie während 45 Min. verschiedene (schnelle und langsame) Studien zu Ihrem Portrait. Verwenden Sie dazu einen Spiegel.

Sie verwenden für diese Portrait-Studien verschiedene grafische Mittel, wie Bleistift, Kugelschreiber Kohle, Tusche, Feder, Farbstifte etc...

Sie erfassen in diesen schnellen Studien die v.a. Proportionen Ihres Portraits mit verschiedenen Werkzeugen. Machen Sie auf diese Weise verschiedene Gesichtsausdrücke sichtbar.

2. Teil: Kontur und Hell-Dunkel

- a) Zeichnen Sie während 45 Min mehrere Konturzeichnungen Ihres Portraits mit verschiedenen Werkzeugen anhand des Spiegelbildes. Gehen Sie auch auf Binnenkonturen ein.

Sie erfassen in der Kontur- und Binnenkonturzeichnung (linear) v.a. den Umriss, die Proportionen, sowie die Grund- und Detailformen Ihres Portraits.

- b) Zeichnen Sie während 45 Min. Ausschnitte aus dem Portrait (Spiegel) und konzentrieren Sie sich dabei v.a. die Darstellung von räumlichen Wirkungen durch die Betonung von Licht und Schatten.

Sie erfassen in den Hell-Dunkel Studien Licht und Schatten und betonen die Räumlichkeit und die Texturen (Oberflächen) Ihres Portraits.

3. Teil: Farbe, Licht und Schatten

Malen Sie während 1 ½ Stunden Ihr Portrait, oder Ausschnitte daraus. Überlegen Sie sich die Darstellung in Bezug auf die Wirkung des Bildausschnitts (*Bildkomposition*).

Achten Sie auch hier darauf, dass es um Ähnlichkeiten, nicht um ein realistisches Abbild geht. Betonen Sie deshalb beim Malen auch den Gesichtsausdruck.

Mischen Sie aus den Primärfarben neue Farbtöne und betonen Sie beim Malen Helligkeiten und damit die räumliche Wirkung durch den Einsatz der Farbe. Hellen Sie Farben auf (m. Weiss) und dunkeln Sie Farben ab (m. Schwarz).

Sie erfassen in den Farbstudien zu Ihrem Gesicht einen/mehrere Gesichtsausdrücke durch die Farbe und das Hell-Dunkel. Dabei machen Sie auch die Tiefenwirkung sichtbar.

Komponieren Sie mit den gemalten Bildausschnitten ein A2 Format. Achten Sie dabei auf die Gesamtwirkung.

4. Teil: Reflexion

Betrachten Sie die bildnerischen Erzeugnisse aus Teil 1-3 und notieren Sie dazu, anhand der bereitliegenden Fragen, Ihre Erkenntnisse und Gedanken.

Sie beschreiben in dieser Reflexion Ihre Arbeitsweise und den Umgang mit Schwierigkeiten.

Material:

Bleistifte, Kugelschreiber, Kohle, Tusche, Feder, Spiegel, Pinsel, Primärfarben (schwarz&weiss)
Verschiedene Papiere

Beurteilt wird:

Wie Sie...

- sich in vielfältiger Weise und durch verschiedene Zugänge und Anwendung der Werkzeuge mit
- Ihrem Portrait befassen.
- durch verschiedene Studien die Proportionen des Portraits erfassen.
- in verschiedenen Darstellungen/Studien die Werkzeuge und Material differenziert und sachgerecht anwenden.
- durch lineares Zeichnen die Konturen, sowie Nuancen und Details des Portraits erfassen.
- Licht und Schatten als Raum betonende Mittel einsetzen.
- aus Grundfarben weitere Farben mischen und diese zur differenzierten Gestaltung von Ausdruck
- und räumlicher Wirkungen anwenden.
- die Gestaltungen in Bezug zum Papierformat präsentieren.
- in differenzierter Weise den Arbeitsprozess reflektieren und begründen, sowie die Wirkungen ihrer
- Darstellungen beschreiben.